

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

Für sämtliche bis 1. Januar 1909 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 139 *M* 69 *Pf*, einer Invalidenrente 148 *M* 76 *Pf* und einer Krankenrente 160 *M* 56 *Pf*.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat September infolge Heirat weiblicher Versicherter in 203 Fällen 9545 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 67 Fällen 6686 *M*, somit im ganzen 16 231 *M* angewiesen.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat September:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	darunter in Friedrichs- heim	Worbrach- Kolonie	Frauen	darunter im Lustenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende August 1909	352	232	109	240	196	592	146	144	290	498	384	882
Zugang im September 1909	134	93	35	67	47	201	96	88	184	230	155	385
Abgang im " "	141	97	41	69	47	210	117	116	233	258	185	443
Bestand Ende September 1909	345	228	103	238	196	583	125	116	241	470	354	824

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im Monat September wurden an 38 Versicherte 155 835 *M* zugesagt und an 23 Versicherte 85 245 *M* ausbezahlt.

## 7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat September gelangten beim Genossenschaftsvorstand 650 Unfälle zur Anzeige, wovon 632 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 18 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 268 Fälle; hierunter sind 19 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 27 410 *M* angewiesen, und zwar an 249 Verletzte 25 320 *M*, an 12 Witwen 1290 *M* und an 7 Kinder 800 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 950 *M* Sterbegelder bezahlt.

Zur gesamten waren zu Anfang des Monats September 23 688 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats September durch Einstellung der Rente 531 und durch Tod 73 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Oktober 23 352 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 928 400 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 86; in 449 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

## 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1909.

Die Vermittlungstätigkeit der badischen Verbandsanstalten im verflossenen Monat hat sich in der männlichen Abteilung annähernd in den Grenzen des Vormonats bewegt. Die Zahl der offenen Stellen in dieser Abteilung war fast genau die gleiche wie im August d. Js.; dagegen ist die Zahl der vorgemerkten Arbeitsuchenden um rund 1750 und diejenige der erfolgten Einstellungen um rund 300 zurückgegangen. Vergleicht man die diesjährigen September-Ziffern mit denen des gleichen Monats im Vorjahr, so ergibt sich, daß die offenen Stellen um 1149 und die Arbeitsuchenden um 5232 zugenommen haben, während die Zahl der vermittelten Stellen mit rund 6200 fast genau die gleiche ist wie im Vorjahr. — In der weiblichen Abteilung wurden die öffentlichen Arbeitsnachweise sowohl seitens der Dienstboten usw. wie der Arbeitgeber (Herr-

schaften usw.) außerordentlich lebhaft in Anspruch genommen. Die Ergebnisse des Berichtsmonats sind sowohl nach der Zahl der verlangten Arbeitskräfte als auch der Arbeitsuchenden und der erfolgten Einstellungen, die höchsten bis jetzt im laufenden Jahr ermittelten und überholen den August d. Js. um 1056 bzw. 1118 und 734, den September des Vorjahres um 2023 bzw. 2159 und 629.

Im einzelnen berichten die Anstalten folgendes zur Lage des Arbeitsmarkts:

#### a) Männliche Abteilung:

Das Arbeitsamt Baden-Baden führt die Abnahme seiner Vermittlungstätigkeit auf die frühzeitige Abnahme des Fremdenverkehrs infolge nicht günstiger Witterungsverhältnisse zurück.

In Bruchsal ist im allgemeinen eine Besserung der Geschäftslage nicht zu verzeichnen. Für Ungerlernte hat sich die Arbeitsgelegenheit wieder verschlechtert; Schreiner, Schneider, Schuhmacher und Zigarrenmacher wurden im Berichtsmonat wieder etwas lebhafter verlangt.

Auch in Durlach konnte nur ein kleiner Teil der gelernten und ungerlernten Arbeitsuchenden untergebracht werden.

Im Geschäftsbereich des Arbeitsamts Freiburg ist die Arbeit im Baugewerbe zurückgegangen, besonders für Maurer, Zimmerleute usw.; dagegen fanden Blechner und Schlosser leicht Arbeit. Schmiede und Wagner, Berufe, in denen es in der Regel an Arbeitskräften mangelt, sprachen zahlreich vor. Auch für die Landwirtschaft meldeten sich Arbeitskräfte in reichlicherer Zahl als sonst. Im Metall- und Maschinengewerbe war die Arbeitsgelegenheit etwas besser.

Infolge des schon 7 Wochen dauernden Schreinerstreiks in Heidelberg konnten in diesem Berufszweig selbst auswärtigen Arbeitgebern nur vereinzelt Arbeiter zugewiesen werden. Im übrigen hat sich hier die Lage nicht verändert.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe war der Berichtsmonat in jeder Beziehung der günstigste in diesem Jahr. Gegen Ende des Monats hätte noch eine große Anzahl Erdarbeiter hier und auswärts Beschäftigung erhalten können, doch hat sich der Quartalswechsel (1. Oktober) sehr bemerkbar gemacht, da zu dieser Zeit ein großer Teil der einheimischen ungerlernten Arbeiter als Möbelträger gutbezahlte Beschäftigung findet. Des bevorstehenden Herbstes wegen war auch Mangel an tüchtigen Weinküfern vorhanden. Ferner sind insbesondere Schneider, Hafner (Ofenseher) und Friseur verlangt worden; wegen Mangel an Arbeitskräften konnte ein Teil dieser Aufträge nicht erledigt werden.

In Konstanz war die Arbeitsgelegenheit im allgemeinen günstiger als in den vorhergehenden Monaten, auch die Filialen berichten in der Mehrzahl von besseren Arbeitsverhältnissen. Im Holzgewerbe hat sich die Lage gebessert; nach Schneidern und Schuhmachern war lebhaft Nachfrage; für Erdarbeiter und Tagelöhner war genügend Arbeit vorhanden, auch der Landwirtschaft standen überschüssige Arbeitskräfte zu Gebot. Die Geschäftslage in der Eisenbranche ist dagegen fortdauernd ungünstig.

Mannheim hatte im September Glaser- und Schreinerstreik; in den andern Berufen zeigten sich keine großen Veränderungen gegen die Vormonate.

Das letztere gilt auch für Müllheim. Hier wird übrigens nach Beendigung des Herbstgeschäfts ein Rückgang der offenen Stellen bei gesteigerter Nachfrage von Arbeitsuchenden befürchtet.

Die Lage des Pforzheimer Arbeitsmarkts im September zeigt im Vergleich zum Vormonat wie auch gegenüber dem September 1908 eine wesentliche Besserung. Die Arbeitsgelegenheit in der Goldwaren-Industrie (Bijouterie) hat merklich zugenommen, in vielen Goldwarenfabriken wird schon seit einigen Wochen mit Überstunden gearbeitet. Die seit 19. bzw. 27. April d. Js., also fast 21 Wochen geführten Streiks im Maurergewerbe und bei den Bauhilfsarbeitern wurden am 9. September d. Js. beendet bzw. abgebrochen. Durch diese langwierigen Streiks wurden alle übrigen Berufe des Baugewerbes, wie Schreiner, Glaser, Maler, Schlosser, Blechner, Schmiede usw. sehr in Mitleidenschaft gezogen, weshalb auch in diesen Berufen nur wenig Neueinstellungen von Arbeitskräften erfolgen konnten. Maurer konnten auch im September nur ganz wenige eingestellt werden, dagegen war die Nachfrage nach Bauhilfsarbeitern und Tagelöhnern sehr lebhaft. Kaum waren die erwähnten Streiks beendet, als schon wieder unterm 21. September d. Js. ein neuer Streik bei den Holzarbeitern und Schreibern ausgebrochen ist; weitaus der größte Teil der hier beschäftigten Holzarbeiter und Schreiner hat die Arbeit niedergelegt. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern war sehr lebhaft, zeitweise war Arbeitermangel bemerkbar, weshalb

eine Anzahl Auftraggeber nicht befriedigt werden konnte. Schreiner und Zimmerleute waren besonders nach auswärts verlangt, für Pforzheim wurden nur wenige offene Stellen gemeldet. Schneider waren sehr begehrt, dagegen wurden nur wenige Schuhmacher verlangt. Durch den auf 1. Oktober d. Js. stattgefundenen Wohnungswechsel konnten eine größere Anzahl Maler Beschäftigung finden.

In Schopfheim sind die Zimmerleute immer noch ausständig; Arbeitswillige werden vom Ort abgehalten.

In Waldshut war die Arbeitsgelegenheit gering; die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises ist schon wieder ziemlich in die Höhe gegangen.

Die hohe Zahl der bei der Weinheimer Anstalt im Holzgewerbe und bei den Glasern angemeldeten offenen Stellen ist eine Folge der in der Umgebung ausgebrochenen Streiks in diesen Berufen.

#### b) Weibliche Abteilung:

Infolge Zuzugs von auswärts (Beendigung der Sommersaison in den Kurorten, mangelnder Bedarf von weiblichen Hilfskräften für die Industrie, Personaleinschränkungen im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe usw.) ist die Zahl der Arbeitssuchenden an den meisten Plätzen derart gestiegen, daß von einem allgemeinen Dienstbotenmangel nicht mehr gesprochen werden kann. In Karlsruhe fehlte es nur noch an Küchenmädchen; in Pforzheim sind Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen usw. immer noch begehrt; auch in Waldshut war etwas Mangel an häuslichen Dienstboten und landwirtschaftlichen Mägden. Bei der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie waren Kettenmacherinnen und Polisseusen auf Gold und Dublee sowie Emailleusen sehr verlangt.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten — neuerdings ist auch in Eberbach eine öffentliche Arbeitsnachweisanstalt errichtet worden, die dem Verband beigetreten ist — im September 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 104	5 525	14 629
Arbeitssuchenden . . .	21 337	5 697	27 034
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 209	2 743	8 952.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 234,4 bzw. 103,1 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 29,1 bzw. 48,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 68,2 bzw. 49,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zimnung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 481 offene Stellen, 735 Arbeitssuchende und 370 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im September insgesamt 2744 offene Stellen, 2856 Arbeitssuchende und 1341 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im September 9409 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 679 offene Stellen vorgemerkt, von denen 574 besetzt werden konnten.

Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im September ds. Js. 30 offene Stellen angemeldet, von denen 21 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im September offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 29 Dienststellen insgesamt 929 Stellenjuchende vormerken lassen, von denen 55 voraussichtlich bereit sind, auch nach auswärts zu gehen.

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisaufstellen im September 1909.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeits-suchenden		über-haupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (August 1909)	im gleichen Monat des Vorjahres (September 1908)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>								
B.-Baden . . . . .	236	655	277,5	164	69,5	25,0	321,7	206,5
Bruchsal . . . . .	152	365	240,1	113	74,3	31,0	254,5	232,2
Durlach . . . . .	62	246	396,8	33	53,2	13,4	285,3	107,1
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	2 140	2 942	137,5	1 297	60,6	44,1	140,6	146,4
Heidelberg . . . . .	625	2 627	420,3	477	76,3	18,2	506,0	274,2
Karlsruhe . . . . .	1 332	3 540	265,8	948	71,2	26,8	333,9	207,6
Konstanz . . . . .	579	1 155	199,5	470	81,2	40,7	227,1	259,4
Lahr . . . . .	74	311	420,3	53	71,6	17,0	334,6	504,2
Lörrach . . . . .	158	345	218,4	90	57,0	26,1	174,6	220,8
Mannheim . . . . .	1 242	4 804	386,8	1 004	80,8	20,9	366,8	241,2
Müllheim . . . . .	170	458	269,4	87	51,2	19,0	289,5	222,2
Offenburg . . . . .	247	407	164,8	86	34,8	21,1	188,7	265,8
Pforzheim . . . . .	1 800	2 967	164,8	1 303	72,4	43,9	168,7	143,5
Schopfheim . . . . .	59	126	213,6	34	57,6	27,0	227,9	284,2
Waldshut . . . . .	139	248	178,4	39	28,1	15,7	213,2	203,2
Weinheim . . . . .	89	141	158,4	11	12,4	7,8	527,5	228,8
Summe bezw. Durchschnitt I	9 104	21 337	234,4	6 209	68,2	29,1	254,3	202,5
Dagegen im August 1909	9 080	23 092	254,3	6 506	71,7	28,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 24	- 1 755	—	- 297	—	—	—	—
Dagegen im Sept. 1908	7 955	16 105	202,5	6 201	78,0	38,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 149	+ 5 232	—	+ 8	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>								
B.-Baden . . . . .	449	412	91,8	206	45,9	50,0	95,8	70,3
Bruchsal . . . . .	167	133	79,6	95	56,9	71,4	66,0	66,2
Durlach . . . . .	16	9	56,8	3	18,8	33,3	44,4	75,0
Eberbach . . . . .	1	1	100,0	1	100,0	100,0	—	—
Freiburg . . . . .	1 344	1 597	118,8	704	52,4	44,1	112,6	120,5
Heidelberg . . . . .	125	120	96,0	58	46,4	48,3	91,6	107,2
Karlsruhe . . . . .	1 089	1 180	108,4	453	41,6	38,4	116,3	95,7
Konstanz . . . . .	242	176	72,7	136	56,2	77,3	67,1	94,3
Lahr . . . . .	49	47	95,9	32	65,3	68,1	90,5	66,7
Lörrach . . . . .	74	46	62,2	26	35,1	56,5	43,9	84,1
Mannheim . . . . .	840	667	79,4	387	46,1	58,0	92,8	101,6
Müllheim . . . . .	59	36	61,0	15	25,4	41,7	65,0	33,3
Offenburg . . . . .	54	45	83,3	13	24,1	28,9	93,6	87,8
Pforzheim . . . . .	926	1 187	128,2	599	64,7	50,5	121,9	111,2
Schopfheim . . . . .	51	24	47,1	11	21,6	45,8	44,7	83,3
Waldshut . . . . .	21	9	42,9	3	14,3	33,3	39,1	61,1
Weinheim . . . . .	18	8	44,4	1	5,6	12,5	166,7	63,6
Summe bezw. Durchschnitt II	5 525	5 697	103,1	2 748	49,6	48,1	102,5	101,0
Dagegen im August 1909	4 469	4 579	102,5	2 009	45,0	43,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 056	+ 1 118	—	+ 734	—	—	—	—
Dagegen im Sept. 1908	3 502	3 538	101,0	2 114	60,4	59,8	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 2 023	+ 2 159	—	+ 629	—	—	—	—

## 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1909.

Im Monat September zeigt der Rotlauf der Schweine gleich im Vormonat immer noch eine erhebliche Verbreitung. Derselbe ist in 43 Gemeinden und 70 Stallungen neu aufgetreten. Es sind an dieser Erkrankung 51 Schweine umgestanden, während 23 hierwegen freiwillig getötet